



Kurzinformation

Zum Herrschaftsanspruch der Volksrepublik China über Taiwan

Die Volksrepublik China übt derzeit **keine Herrschaftsgewalt** und Kontrolle über die Insel Taiwan aus und hat dies seit ihrer Gründung am 1. Oktober 1949 auch noch nie getan. China erhebt allerdings einen auf der sog. „**Ein-China-Doktrin**“ beruhenden politischen **Herrschaftsanspruch** auf Taiwan, der von der territorialen Zugehörigkeit der Insel zum chinesischen Festland ausgeht. Diesen Anspruch versucht die chinesische Regierung mit politischen, historischen sowie völkerrechtlichen Argumenten zu begründen.¹ Die Volksrepublik China sieht sich dabei als alleinige Rechtsnachfolgerin der im Jahre 1912 proklamierten Republik China (sog. Nationalchina). Nach chinesischer Lesart seien das Territorium und die Souveränität Chinas „nicht gespalten“ und die beiden Seiten der Taiwan-Straße „auch nicht zwei Staaten“. Insoweit mutet es nachgerade widersprüchlich an, wenn Taiwan von der chinesischen Regierung einerseits apodiktisch als „untrennbarer Teil Chinas“ bezeichnet wird, andererseits aber „eine friedliche Wiedervereinigung [mit Taiwan] energisch und aufrichtig angestrebt wird“.

Die das Verhältnis zwischen China und der Insel Taiwan betreffenden **historischen Ereignisse** – angefangen vom chinesischen Gebietserwerb Taiwans in der Kaiserzeit über die Abtretung der Insel an Japan durch die Qing-Dynastie im Jahre 1895 sowie die spätere Rückgabe Taiwans nach der japanischen Kapitulation im 2. Weltkrieg bis hin zu den Folgen des chinesischen Bürgerkriegs und dem (konkurrierenden) Vertretungsanspruch in Bezug auf China als Ganzes – sind hinlänglich dargestellt und erörtert worden.²

1 Vgl. Staatsrat für die Angelegenheiten Taiwans und Presseamt des Staatsrats der VR China, „Das ‚Ein-China‘-Prinzip und die Taiwan-Frage, 29. April 2004, http://de.china-embassy.gov.cn/det/zt/zgzfbps/200404/t20040429_3130683.htm

2 Vgl. für viele *Neukirchen, Mathias*, Die Vertretung Chinas und der Status Taiwans im Völkerrecht. Unter besonderer Berücksichtigung der historischen Entwicklung und Haltung der Vereinten Nationen, Baden-Baden, 2004, S. 37 ff., <https://www.nomos-shop.de/nomos/titel/die-vertretung-chinas-und-der-status-taiwans-im-voelkerrecht-id-77642/>; *Stahn, Carsten*, „Die Volksrepublik China und Taiwan: Zwei Staaten, eine Nation?“, in: Der Staat Vol. 40 (2001), S. 73-95 (74 f.) (**ANLAGE-PdF**). Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags, „Xi Jinping und das Verhältnis der Volksrepublik China zu Taiwan“, WD 2 - 3000 – 015/21, S. 4, <https://www.bundestag.de/resource/blob/841956/c33eb8c61e474ad7c0eaf2cad85ea287/WD-2-015-21-pdf-data.pdf>.

Jene (**Friedens-**)**Verträge**, welche die Rückgabe Taiwans durch Japan zum Gegenstand haben (*Vertrag von San Francisco* vom 8. September 1951³; *Vertrag von Taipeh* vom 28. April 1952⁴ zwischen dem Kaiserreich Japan und der Republik China⁵) begründen jedoch keine explizite territoriale Zuordnung Taiwans zur Volksrepublik China. Vor diesem Hintergrund haben nicht zuletzt chinesische Völkerrechtler **Möglichkeiten eines völkerrechtlichen Gebietserwerbs**⁶ der Volksrepublik China anlässlich der Rückgabe Taiwans durch Japan zur Diskussion gestellt, um die Zugehörigkeit Taiwans zur Volksrepublik China jenseits vertraglicher Regelungen zu begründen. Doch haben sich diese „Rechtskonstruktionen“ in der Völkerrechtswissenschaft nicht durchsetzen können.⁷ Auch die **Resolution 2758 (XXVI) der VN-Generalversammlung** vom 25. Oktober 1971⁸ klärt den Status Taiwans nicht – sie erkennt lediglich die Vertretungsbefugnis der Regierung der Volksrepublik China bei den Vereinten Nationen an; Taiwan wird dabei noch nicht einmal namentlich erwähnt.

Eine **Klärung des chinesischen Herrschaftsanspruchs** auf Taiwan – ergo: des völkerrechtlichen Territorialstatus der Insel⁹ – könnte z.B. durch eine entsprechende (bilaterale) **vertragliche Regelung**, durch ein **Gutachten des IGH** oder durch eine bislang aber noch nicht erfolgte **Unabhängigkeitserklärung** Taiwans – also eine Sezession auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker (Art. 1 VN-Zivilpakt) – erfolgen.

Mit der **Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Volksrepublik China** und dem von China dabei eingeforderten „offiziellen Bekenntnis“ zur sog. „Ein-China-Doktrin“ erkennen die meisten

-
- 3 *Treaty of Peace with Japan*, UNTS Vol. 136, No. 1832, S. 46 ff. <https://treaties.un.org/doc/publication/unts/volume%20136/volume-136-i-1832-english.pdf>. An diesem Vertrag war China nicht beteiligt.
 - 4 *Treaty of Peace between the Republic of China and Japan* (Treaty of Taipei), <https://china.usc.edu/treaty-peace-between-republic-china-and-japan-treaty-taipei-1952>. Art. II des Vertrages lautet: “It is recognized that (...) Japan has renounced all right, title and claim to Taiwan (Formosa)”.
 - 5 Vertragspartei ist die Republik China (sog. „Nationalchina“), die nach Abdankung des letzten Kaisers von China im Jahre 1912 proklamiert wurde.
 - 6 Z.B. durch Zession, durch Okkupation eines herrenlosen Gebiets, durch Ersitzung u.a.m.
 - 7 Vgl. insoweit die Darstellungen bei *Heuser, Robert*, „Taiwan und Selbstbestimmungsrecht“, in: *ZaöRV* 1980, S. 31-75 (59 ff.), https://www.zaoerv.de/40_1980/40_1980_1_a_31_75.pdf.
Ahl, Björn, „Taiwan“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: Februar 2020, Rn. 15, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1362?prd=OPIL>.
Stahn, Carsten, „Die Volksrepublik China und Taiwan: Zwei Staaten, eine Nation?“, in: *Der Staat* Vol. 40 (2001), S. 73-95 (76).
 - 8 Abrufbar unter <https://digitallibrary.un.org/record/192054?ln=en>.
 - 9 Dieser ist bis heute Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzung, vgl. dazu überblicksartig *Ahl, Björn*, „Taiwan“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: Februar 2020, Rn. 15, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1362?prd=OPIL>.
Neukirchen, Mathias, „Taiwan: eigenständig, aber nicht souverän“, in: *Vereinte Nationen (Zeitschrift)* 2/2005, S. 50-55, https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2005/Heft_2_2005/Beirag_Neukirchen_VN_2_05.pdf.

Staaten die Zugehörigkeit Taiwans zu China *politisch* an.¹⁰ Nur ganz wenige Staaten (kleine pazifische und karibische Inselstaaten, einige lateinamerikanische Staaten sowie der Heilige Stuhl) pflegen dagegen diplomatische Beziehungen zur Republik China (Taiwan).¹¹

In der völkerrechtlichen Diskussion und in der Staatenpraxis praktisch einhellig geteilt wird die Sichtweise, dass sich auf dem Territorium Taiwans seit Jahrzehnten ein **stabilisiertes de-facto-Regime** etabliert hat.¹² Wenngleich (nur) mit begrenzter Völkerrechtssubjektivität ausgestattet,¹³ fallen solche **de-facto-Regime** unstreitig unter das **völkerrechtliche Gewaltverbot** in den internationalen Beziehungen (Art. 2 Ziff. 4 VN-Charta).¹⁴ **De-facto-Regime** dürfen also weder militärisch attackiert, okkupiert noch annektiert werden; sie haben das Recht auf **Selbstverteidigung** (i.S.v. Art. 51 VN-Charta).¹⁵ Andere Staaten haben das Recht, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu einem **de-facto-Regime** zu pflegen und Visaangelegenheiten bilateral (d.h. ohne Einmischung von Drittstaaten) zu regeln.¹⁶ Im Falle Taiwans bildet der Status des **de-facto-Regimes** derweil eine Art **völkerrechtlichen „Schutzpanzer“ vor etwaiger gewaltsamer Einmischung der Volksrepublik China**. Dies gilt unstreitig auch für den (denkbaren) Fall einer Unabhängigkeitserklärung / Sezession Taiwans.¹⁷

-
- 10 Vgl. *Ahl, Björn*, „Taiwan“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: Februar 2020, Rn. 16, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1362?prd=OPIL>.
 - 11 Solange sich Taiwan offiziell nicht für unabhängig erklärt hat, stellt sich die Frage, ob Taiwan von anderen Staaten als souveräner Staat anerkannt werden kann, im Grunde nicht. „Einem Regime, das sich selbst nicht als eigenen, neuen Staat begreift, darf nicht die Staatseigenschaft von außen oktroyiert werden“ (so *Neukirchen, Mathias*, „Taiwan: eigenständig, aber nicht souverän“, in: Vereinte Nationen (Zeitschrift) 2/2005, S. 50-55 (51)).
 - 12 Vgl. für viele *Frowein, Jochen A.*, „Der völkerrechtliche Status Taiwans und seine Rolle als begrenztes Völkerrechtssubjekt“, online abrufbar unter: <https://docplayer.org/56960397-Der-voelkerrechtliche-status-taiwans-und-seine-rolle-als-begrenztes-voelkerrechtssubjekt-prof-dr-dres-h-c-jochen-abr-frowein.html>. *Neukirchen, Mathias*, „Taiwan: eigenständig, aber nicht souverän“, in: Vereinte Nationen (Zeitschrift) 2/2005, S. 50-55, https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2005/Heft_2_2005/Beirag_Neukirchen_VN_2_05.pdf.
 - 13 Gleichwohl können de-facto-Regime an internationalen Vertragsbeziehungen und Vertragsregimen teilhaben: So ist Taiwan seit 2002 als *Separate Custom Territory* Mitglied der WTO, siehe https://www.wto.org/english/thewto_e/countries_e/chinese_taipei_e.htm.
 - 14 *Frowein, Jochen A.*, „De Facto Regime“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: März 2013, Rn. 5, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1395?prd=EPIL>.
 - 15 *Ahl, Björn*, „Taiwan“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: Februar 2020, Rn. 32, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1362?prd=OPIL>.
 - 16 Näher *Frowein, Jochen A.*, „De Facto Regime“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: März 2013, Rn. 8, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1395?prd=EPIL>.
 - 17 *Ahl, Björn*, „Taiwan“, in: Max Planck Encyclopedias of International Law [MPEPIL], Stand: Februar 2020, Rn. 27, <https://opil.ouplaw.com/view/10.1093/law:epil/9780199231690/law-9780199231690-e1362?prd=OPIL>.